

Walter Norrenbrock ganz privat

„Mein Traum – die Route 66“

Von Petra Bremser

Vor den Türen zur Hugenottenhalle sieht man häufig Menschen in Warteschlangen stehen. Das ist nichts Neues! Ungewöhnlich allerdings, dass es keine kreischenden Teenager waren, die auf ihr Idol warteten! Eher festlich gekleidet waren die Damen und Herren die kamen, um an diesem Tag Walter Norrenbrock nicht nur zu seinem 80. Geburtstag, sondern auch der an ihn vergebenen, höchsten Auszeichnung der Stadt Neu-Isenburg, die Ehrenbürgerschaft, zu gratulieren.

Grund genug für den **Isenburger**, den Werdegang des „Geehrten“ zu verfolgen. „Ich glaube, das will niemand mehr lesen“, war das Erste, was Norrenbrock sagte. Da sind nicht nur wir anderer Meinung.

Alles beginnt im Oldenburger Münsterland, dort, wo er geboren wurde. Seine Ausbildung im Uhrmacherhandwerk beendet er 1956 mit der Meisterprüfung in München. Von dort führt ihn sein Weg nach Hamburg, wo er im Uhren- und Juwelenhandel arbeiten wird. Norrenbrock wohnt im Kolpinghaus – wie es sich für jemanden, der schon seit seiner frühesten Jugend Mitglied der Kolpingfamilie ist, gehört. Der Besuch einer Tanzveranstaltung im Jahr 1957, die Kolping mit dem benachbarten Marienhaus (christlicher Träger sozialer Einrichtungen) veranstaltet, ist für eine junge Frau namens Maria, die dort wohnt und vor ihrer beruflichen Versetzung nach Braunschweig, steht, ihr letzter Abend. Für den jungen Walter und Maria allerdings „Liebe

auf den ersten Blick“ und der Beginn einer Ehe, die nun schon 53 Jahre hält. Zwei Söhne, Michael (52) und Matthias (48), werden geboren. Maria folgt ihrem Walter zwanzig Jahre lang, später auch mit den Kindern, dorthin, wo es ihn beruflich als Abteilungs-, Bereichs- und später Geschäftsleiter namhafter Kaufhausunternehmen beruflich verschlägt. „Wir sind insgesamt dreizehn Mal umgezogen“, wirft Maria ein. 1977 übernimmt Walter Norrenbrock die gesamte Verkaufsförderung in der Zentralverwaltung in Frankfurt – und zieht mit seiner Familie in ein kleines Reihenhauses nach Neu-Isenburg. Vierunddreißig Jahre wohnen sie nun in der Hugenottenstadt und wollen für immer hier bleiben!

Als Sohn Matthias bei Kolping Fußball spielt und Norrenbrock dadurch den damaligen Pfarrer Bachus und einige der heute noch aktiven Gemeindeglieder kennenlernt, treten er und seine Frau sofort der hiesigen Kolpingfamilie bei. Viele der damals geschlossenen Freundschaften halten bis auf den heutigen Tag.

Nach dem Eintritt in die CDU, einige seiner jahrzehntelangen, politischen Ehrenämter: Mitglied in der Stadtverordnetenversammlung und im Magistrat, Stadtverordnetenvorsteher, Verbandsvorsitzender Friedhofs-

zweckverband, Aufsichtsrat in verschiedenen Gremien, Kreistag Offenbach – um nur einige aufzuzählen. Das prägendste dürfte aber sein politisch und privat starkes Engagement im sozialen Bereich sein – was dem CDU-Mann 2006 die Übernahme des Dezernats für Integration einbringt! Täglich sieht man ihn im Gespräch mit Menschen, deren Probleme er sich anhört und häufig an die politisch Handelnden der Stadt weitergibt.

Wie es weitergeht mit den beiden? Welche Wünsche die beiden haben? Maria Norrenbrock: „Gesund bleiben an erster Stelle, Reisen unternehmen, mehr Zeit für die Enkelkinder. Da freuen wir uns riesig drauf“. Und Walter? „Genau das. Dann unser kleiner Garten mit den vielen Blumen. Politisch, dass der soziale Zusammenhalt dieser Stadt auf diesem hohen Niveau bleibt. Und: Mit der Harley die ‚Route 66‘ von Chicago nach Santa Monica abzufahren. Ein Traum – aber ich weiß auch, dass sich nicht alle Träume verwirklichen lassen.“

Und auf einmal strahlen beide um die Wette . . .



Zum 5. Mal: Neu-Isenburger Literaturtage

Es ist schon eine Tradition geworden: Alle zwei Jahre laden das Forum zur Förderung von Kunst und Kultur und die Stadtbibliothek Neu-Isenburg Menschen aus der Region ein, Gedichte oder Prosatexte aus eigener Feder im Rahmen eines Schreibwettbewerbs an die Stadtbibliothek einzusenden.

Das Thema in diesem Jahr lautet: „Idole – Vorbilder“. Vorbilder können nahestehende Menschen sein wie Eltern oder Geschwister, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, historische Persönlichkeiten, Menschen, die durch hervorragende Leistungen, Ideenreichtum oder couragiertes Verhalten hervor-



stechen, Menschen, die sich für andere einsetzen oder mit Konventionen brechen und den Weg ebnen für neue gesellschaftliche Entwicklungen.

Die Teilnahmebedingungen sind in einem Faltblatt enthalten, das in der Stadtbibliothek ausliegt. Es kann auch ausgedruckt werden: www.ffk-neu-isenburg.de (Startseite).

Die eingesandten Beiträge werden anonym einer unabhängigen Jury vorgelegt,

und die Texte, die der Jury am besten gefallen, werden in einer Veranstaltung öffentlich vorgetragen. Dieser Abend wird musikalisch umrahmt von der Saxophonistin Jeanette Fries.

Den Abschluss der Literaturtage bildet eine Lesung mit einer zeitgenössischen Autorin oder einem Autor. Hierzu wird über die Presse separat eingeladen.

Die Termine der Literaturtage:

Freitag, 30. September:
Einsendeschluss

Freitag, 18. November, 19 Uhr:
Präsentation der besten Texte

Sonntag, 20. November, 17 Uhr:
Autorenlesung